

Universität Pardubice
Philosophische Fakultät

Spanien als Auswanderungsziel der Deutschen 1980 – bis heute
Kristýna Vavrušková

Abschlußarbeit
2009

Univerzita Pardubice
Fakulta filozofická
Katedra cizích jazyků
Akademický rok: 2007/2008

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Kristýna VAVRUŠKOVÁ**

Studijní program: **B7310 Filologie**

Studijní obor: **Německý jazyk pro hospodářskou praxi**

Název tématu: **Spanien als Auswanderungsziel der Deutschen 1980 – bis heute**

Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

Bakalářská práce se zabývá problematikou německého vystěhovalectví do Španělska. Čekatelka se zaměřuje zejména na důvody, které vedly německé občany ve 20. století a na počátku 21. století k opuštění rodné země a proč tato tendence pokračuje i v dnešní době. Chce ukázat, jaké hodnoty pro ně Španělsko představuje. Podstatnou část práce tvoří autentické zážitky Němců, kteří již do Španělska emigrovali.

Rozsah grafických prací:

Rozsah pracovní zprávy:

Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná/elektronická**

Seznam odborné literatury:

1. Cayuelas Franco, Carmen (1999): Spaniens Weg vom Emigrationsland zum Immigrationsland. Wien:Univ., Dip.-Arb.
2. Birs, Ursula (2003): Migration und Interkulturalität in Großbritannien, Deutschland und Spanien. Opladen: Leske und Budrich
3. Collado Seidel, Carlos (1991): Die deutsch – spanischen Beziehungen in der Nachkriegszeit. Saarbrücken: Breitenbach
4. Bernecker, Walther L., Pietschmann, Horst (2005): Geschichte Spaniens, Stuttgart: Kohlhammer
5. Weyers, Dorle (1993): Fremdgängerinnen. Pfaffenweiler: Centaurus-Verl.-Ges.

Vedoucí bakalářské práce:

Mgr. Bianca Beníšková
Katedra cizích jazyků

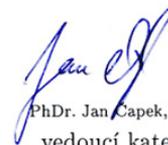
Datum zadání bakalářské práce: **30. dubna 2007**

Termín odevzdání bakalářské práce: **31. března 2008**



prof. PhDr. Petr Vorel, CSc.
děkan

L.S.



PhDr. Jan Capek, Ph.D.
vedoucí katedry

V Pardubicích dne 30. listopadu 2007

Prohlašuji:

Tuto práci jsem vypracovala samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem v práci využila, jsou uvedeny v seznamu použité literatury.

Byla jsem seznámena s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č. 121/2000 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že Univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle §60 odst.1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně Univerzity Pardubice.

V Poličce dne 17.6.2009

Kristýna Vavrušková

Španělsko jako cíl německé emigrace 1980 – do dnes

Tato práce představuje Španělsko jako jeden z hlavních cílů německé emigrace (obzvláště migrace penzistů). V první kapitole přináší informace o historii a právní úpravě imigrace ve Španělsku. Hlavní část je věnována historii, struktuře a cílům (s důrazem na Andalusii) německé emigrace. Pro zpestření jsou připojeny tři krátké rozhovory s německými občany žijícími v Seville.

Španělsko, emigrace, občané Spolkové republiky Německo, Andaluzie, Sevilla

Spanien als Auswanderungsziel der Deutschen 1980 - bis heute

Diese Abschlussarbeit stellt Spanien als eines der Hauptziele der deutschen Auswanderung (besonders der Ruhesitzmigration) vor. Das erste Kapitel gibt Aufschluss über die Geschichte und gesetzliche Regelung der Einwanderung in Spanien. Der größte Teil der Arbeit wurde der Geschichte, der Struktur und den Zielen (mit dem Schwerpunkt Andalusien) der deutschen Auswanderung gewidmet. Um die Arbeit mit Alltagsbeispielen zu bereichern, wurden kurze Interviews mit drei in Sevilla lebenden Deutschen hinzugefügt.

Spanien, Auswanderung, Deutsche, Andalusien, Sevilla

Spain - a destination to emigrate for Germans since 1980 - until now

This bachelor work considers a problematic of German emigration to Spain. Expectant is focusing on the reasons why German citizens are leaving in 20th century and on the beginning of 21st century their native land and also why this movement is continuing in this time. It indicates what kind of worth is Spain for them. The biggest part of this work are the autentic experiences of Germans who already emigrated to Spain.

Spain, emigration, german, Andalucia, Seville

1. Einleitung	6
2. Spanien als Einwanderungsland	7
2.1 Erste Einwanderer	7
2.2 Einwanderung in 90er Jahren	8
2.3 Zuwanderung der letzten Jahre	9
3. Deutsche Auswanderung nach Spanien	11
3.1 Geschichte der deutschen Auswanderung nach Spanien	11
3.2 Struktur und die Ziele der deutschen Auswanderung	12
3.2.1 Struktur	12
3.2.2 Ziele	15
4. Auswanderungsziel Andalusien	17
4.1 Verteilung der Deutschen in Andalusien	18
4.1.1 Provinz Malaga	18
4.1.2 Provinz Cadiz	19
4.1.3 Provinz Almeria	20
4.1.4 Provinz Granada	21
4.1.5 Provinz Huelva, Jaen und Cordoba	22
5. Deutsche in Sevilla	24
5.1 Struktur der Deutschen in Sevilla	24
5.2 Deutsche Institutionen in Sevilla	25
5.3 Persönliche Erfahrungen	27
6. Abschluß	29
7. Quellen	30
Literaturverzeichnis	30
Internetquellen:	31
8. Anhang	32

1. Einleitung

Die Migration stellt in der Gegenwart ein wichtiges und oft diskutiertes Thema sowie für die Ausgangsländer als auch für die Zielländer der Migration dar. Einerseits entstehen die Probleme mit den immer zunehmenden Einwanderungszahlen, die in den meisten Fällen aus den ökonomische Gründen auswandern. Diese werden sog. Arbeitmigranten bezeichnet werden. Hinzu kommt, dass die Einwanderer sehr oft aus kulturell sehr unterschiedlichen Gesellschaften stammen und dadurch die Eingliederung in die Gesellschaft erschwert wird. Anderserseits befürchten die Ausgangsländer, dass vor allem viele hochqualifizierte Auswanderer auch ihre speziell erworbenen Kenntnisse aus ihrer Heimat mitnehmen und dort nützlich für sich einsetzen

Spanien muss sich als Einwanderungsland besonders mit dem ersten Problem auseinandersetzen. Deutschland, in dieser Arbeit als der Migration betrachtet, kämpft im Vergleich dazu mit der zweiten erwähnten Schwierigkeit, mit dem Abfluß der hochqualifizierten Arbeitskräften. Dieses Bild gilt aber für Spanien als Einwanderungsland der Deutschen in nur sehr geringerem Maße.

In dieser Arbeit wird Spanien als Ziel der hauptsächlich Ruhesitzmigration der deutschen Rentner vorgestellt. Um an den speziellen Charakter der deutschen Einwanderung noch mehr hinzudeuten, wird nebenbei auch über die Einwanderung der anderen Nationen berichtet Die Arbeit ist in vier großen Teilen gegliedert. In dem ersten Teil wird dem Leser die Geschichte der Einwanderung nach Spanien näher vorgestellt, das zweite Kapitel Richter sich an die deutsche Auswanderung nach Spanien. In diesem Kapitel wird die Struktur der deutschen Population in der einzelnen Autonomen Gemeinschaften Spaniens beschreiben. Die letzten zwei Kapitel sind den Deutschen in der Autonomen Gemeinschaft Andalusien und deren Hauptstadt Sevilla gewidmet. Als letzter Teil der Arbeit werden die Ergebnisse einer kleinen Umfrage, die unter den in Sevilla lebenden Deutschen durchgeführt wurde, veröffentlicht.

2. Spanien als Einwanderungsland

Über Spanien als Einwanderungsland wird erst seit den 80er Jahren gesprochen, als die politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Änderungen nach dem Fall des Francos Regimens deutlicher wurden. Spanien gehörte lange Zeit zu den mächtigsten Ländern der Welt und als solches beherrschte es ein breites Territorium außer dem europäischen Kontinent, besonders in Südamerika, aber auch in Afrika und andere Teile der Welt.

2.1 Erste Einwanderer

Die Iberoamerikaner nutzten sehr früh die kulturelle und sprachliche Verwandtschaft Spaniens aus und siedelten in das Land auf die pyrenäischen Halbinseln über, das ihnen ein Leben angeboten hat, welches in ihrer Heimat unter der Regierung einer militärischen Diktatur nicht möglich war (Vgl.SALA 2006, S.4). Auch aus der ehemaligen afrikanischen Kolonie Äquatorialguinea kamen frühe Einwanderer (Vgl. SALA 2006, S.4). Außerdem dürfen wir nicht die bedeutende Zahl der Europäer vergessen, die die Küstengebiete in Andalusien, sowie den Balearischen und Canarischen Inseln besiedelten um das Klima und die günstigen Preise zu genießen (Vgl. SALA, 2006 s.3). Die Canarischen Inseln lockten wegen ihrer geographischen Lage neben Europäer auch die Geschäftsmänner aus Syrien, dem Libanon und Korea an (Vgl.SALA 2006, S.4).

Da Spanien bisher eher als Auswanderungsland galt, war keine rechtliche Regulierung der Zuwanderung vorhanden, obwohl die immer zunehmende Zahl der Einwanderer dies verlangte. Als erster Schritt wurde im Jahr 1985 „La Ley de los Derechos y Libertades de los extranjeros (das Gesetz der Ausländerrechte und – Freiheiten) angenommen, das die Bedingungen für die Einwanderung und für den Erhalt der Arbeitsbewilligung einführte (Vgl.SALA 2006, S.6). Desweiteren wurden den bisher bevorzugten Einwanderungsnationen aus Lateinamerika und anderen früheren Besitzungsgebieten die Vorteile genommen (Vgl. SALA, 2006, S.6).

2.2 Einwanderung in 90er Jahren

In den 90er Jahren ist besonders die marokkanische, ecuadorianische und kolumbianische Kommune in Spanien stark gewachsen. Die Anzahl der nach Spanien übergesiedelten Marokkaner ist während acht Jahren, von 1990 bis 1998, um ungefähr 140 000 Personen gestiegen (Vgl. UNITED NATIONS INSTRAW, 2007-2008). Diese zehn Jahre werden in Spanien als das Jahrzehnt der marokkanischen Einwanderung bezeichnet und bis heute bildet die marokkanische Minderheit mit 644 688 Personen im Jahr 2008 die zweitstärkste ausländische Population in Spanien (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008).

Die ecuadorianische und kolumbianische Zuwanderung nach Spanien gewann erst ab der zweiten Hälfte der 90er Jahre an der Bedeutung. Im Jahr 1999 lebten 13 627 Kolumbianer und 12 933 Ecuadorianer in Spanien (Vgl. MINISTERIO DEL INTERIOR 2000). Die Marokkaner wurden durch familiären Gründe zum Umzug bewogen. Im Fall der Südamerikaner waren das vor allem die politischen oder ökonomischen Motive, weswegen sie nach Spanien umgezogen sind. Die Wahl wurde Ihnen auch dadurch erleichtert, dass die Kolumbianer bis zum Jahr 2002 und die Ecuadorianer bis zum 2003 kein Visum für die Reise nach Spanien benötigen (Vgl. FERRER RODRIQUEZ, URDIALES VIEDMA 2004). Die Zuwanderung aus anderen mittel- und südamerikanischen Ländern, wie Peru und der Dominikanischen Republik, spielte in der gesamten Zahl der Ausländer in Spanien besonders am Anfang der 90er Jahre eine bedeutende Rolle und das trotz der Tatsache, dass im Jahr 1991 für die Staatsbürger aus diesen Staaten (Peru, Dominikanische Republik und auch Marokko) die Visumpflicht für die Reise nach Spanien entstanden ist (Vgl. SALA 2006, S.7)

Trotz der sprachlichen und kulturellen Ähnlichkeit der Länder des südamerikanischen Kontinents zu Spanien, verloren die traditionellen europäischen Ausgangsländer der spanischen Zuwanderung, wie England, Deutschland, Frankreich und Italien, am Anfang der 90er Jahre nicht an Bedeutung. Im Jahr 1992 waren ungefähr 14% der gesamten Zahl der in Spanien lebenden Ausländer (393 100) englischer Nationalität und 8% deutscher Nationalität (Vgl. FERRER RODRIQUEZ, URDIALES VIEDMA 2004). Am Anfang der 90er kamen die ersten Polen und können als Voboten der späteren starken Zuwanderungswelle aus Osteuropa gesehen werden (Vgl. SALA 2006, S.4).

Nach der Unterschrift des Schengen Abkommens wurde Spanien zum Grenzland des vereinigten Europa. Umgekehrt haben sich die Grenzen Europas, wegen den zwei spanischen Städten Ceuta und Melilla, die sich auf dem afrikanischen Kontinent befinden, bis auf den afrikanischen Kontinent erweitert. Als Reaktion auf diese neue europäische Organisation wurden die Grenzkontrollen verstärkt. Dies geschah besonders in der Straße von Gibraltar, dem Meergebiet, das die Canarischen Inseln vom afrikanischen Kontinent trennt sowie in den Städten Ceuta und Mellila. Als weitere Vorkehrung wurde die Möglichkeit der Abschiebung eingeführt.

Die neue Erweiterung der rechtlichen Ausgestaltungen der Einwanderung kam im Jahr 1996 dank der Novellierung des Gesetzes aus dem Jahr 1985, die unter anderem, die Erteilung der ständigen Aufenthaltsgenehmigung ermöglichte und das Familienzusammenführungsrecht regulierte (Vgl. SALA 2006, S.9).

2.3 Zuwanderung der letzten Jahre

Die größten Zuwanderungsnationen der letzten Jahre sind, neben anderen, Bulgarien, Rumänien und die Ukraine. Besonders der Zuwachs der Ausländer der rumänischer Nationalität ist auffällig. Von 31 641 Personen im Jahr 2001 (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADÍSTICA 2002) bis 728 967 im Jahr 2007 (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADÍSTICA 2008). Heute sind die Rumänen die größte ausländische Population in Spanien. Neben der großen Zunahme der osteuropäischen Zuwanderer wandern in den letzten Jahren auch Emigranten aus anderen Teilen der Welt nach Spanien. Vor allem aus südamerikanischen Staaten wie Bolivien und Venezuela.

Die ausländische Population in Spanien besteht aus den Angehörigen von mehr, als den oben genannten Nationen, aber diese waren im Laufe der Geschichten, die bedeutendsten. Heute leben in Spanien 5 220 577 (zum 1.1. 2008) Ausländer (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). Von der gesamten Zahl stammen drei Millionen aus nicht europäischen Ländern, 2,1 Millionen aus den Ländern der EU (die drittstärkste Population sind mit 181 174 Personen die Deutschen) und aus den restlichen europäischen Staaten kamen

208 533 Personen (INSTITUTO NACIONAL DE ESTADÍSTICA 2008). Die genaue Anzahl der Zuwanderer aus allen Ländern steht in der Tabelle 1.

Die erwähnten Zahlen beziehen sich auf die legalen Einwanderer. Es befindet sich jedoch eine Menge von illegalen Einwanderer in Spanien, deren Zahl sehr schwer festzustellen ist. Sie haben wegen ihrem Status nur sehr komplizierten Zugang zu medizinischer Behandlung, und leben sehr oft in schlechten Lebensverhältnissen und unter ständiger Angst vor Abschiebung. Trotzdem gehen jährlich viele Menschen ein großes Risiko ein und versuchen die spanische Grenze mit der Aussicht eines besseren Lebens zu überschreiten. Allein im Jahr 2006 erreichen 30 000 Personen aus Senegal und Mauretanien die Küsten der Canarischen Inseln (Vgl. SALA 2006, S.12). Ein Jahr früher kam es zur Krise in der Stadt Melilla, weil Afrikaner einen Schutzwall durchbrechen wollten. Diese Ereignisse, wie die Situation der illegalen Immigranten, die schon in Spanien leben, bewegte die Regierung Lösungen zu suchen.

Von Seiten der spanischen Regierung wurden mehrere Entscheidungen diesbezüglich getroffen. Innerstaatlich wurde allen illegalen Immigranten, die einen ständigen, langfristigen Aufenthalt und eine Arbeitsverhältniss nachweisen konnten, eine Arbeits- und Aufenthaltstbewilligung erteilt (Vgl.SALA 2006, S.10). Nach außen verstärkte sich in erster Linie die Zusammenarbeit Spaniens mit anderen Staaten der EU. Es wurden engere diplomatische Beziehungen zwischen Spanien und den Ländern, die als die Hauptausgangstaaten der spanischen Immigration gelten (unter anderen Ghana, Mali oder Senegal) geknüpft (Vgl. PINYOL Y JIMÉNEZ 2008, S.3).

3. Deutsche Auswanderung nach Spanien

Wie die Einwanderung in Spanien ist auch die Auswanderung in Deutschland in den letzten Jahren ein wichtiges politisches Thema. Beide Fällen sind mit einer hohen Zahl an Problemen und Sorgen verbunden. In Deutschland wird in der letzten Zeit viel über den Abfluß der hochqualifizierten Deutschen (Wissenschaftler, Akademiker, usw.) ins Ausland und dessen Einfluß auf die Wirtschaft gesprochen.

Aber weder für Spanien noch für Deutschland wird die Einwanderung von Deutschen bzw. die Auswanderung nach Spanien, in dieser Hinsicht, als problematisch angesehen, denn meistens handelt sich um keine Arbeitsmigration.

3.1 Geschichte der deutschen Auswanderung nach Spanien

Wie schon mehrmals geschrieben wurde, gehören die Deutschen zur traditionellen Quelle der spanischen Einwanderung. Sie werden zu den ersten spanischen Einwanderern gezählt und gehören bis heute zu der am stärksten vertretenen Ausländerpopulation in Spanien.

Schon seit dem Jahr 1980 genießt Spanien eine große und stabile Popularität unter den Zielländern der deutschen Auswanderung neben weiteren typischen Zielländern der deutschen Auswanderung wie den USA, Kanada, Großbritannien, Schweiz oder Österreich. Die Zahlen der deutschen Auswanderer nach Spanien sind seit dem Jahr 1980 jährlich gestiegen, mit nur zwei Ausnahmen und zwar zwischen den Jahren 1988 und 1989 und sowie zwischen 1998 und 2001 (Vgl. ETTE, SAUER 2007, S.33). Der erste Höhepunkt wurde in den Jahren 1987 und 1988 erreicht, in denen mehr als 3 500 Deutsche nach Spanien zugewandert sind (Vgl.ETTE, SAUER 2007, S.33).

Im Jahr 1998 wurde dieses Maximum überwunden und mit fast 7500 ausgewanderten Personen pro Jahr wurde Spanien das dritt beliebteste Zielland der Deutschen in diesem Jahr nach den USA und Polen (Vgl.ETTE, SAUER 2007, S.33). Nach diesem starken Einwanderungsjahr 1998 lebten in Spanien im Jahr 1999 schon 65 430 Deutschen, davon die meisten (24 651) in Valencia sowie 17 815 auf den Canarischen Inseln. Die drittstärkste deutsche Population befand sich auf den Balearischen Inseln mit 15 410 Personen (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2000). Auch in den weiteren Küstengebieten

wie Andalusien und Katalonien ist eine starke deutsche Minderheit angesiedelt. In genauen Zahlen waren es 9 820 Personen in Katalonien und 11 983 Deutschen in Andalusien (davon 548 in Sevilla) (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADÍSTICA 2000).

Seit dem Jahr 2001 sind die Zahlen der nach Spanien ausgewanderten Deutschen ständig gestiegen. Ein bemerkenswerter Sprung ist zwischen den Jahren 2005 und 2006 zu beobachten und zwar von 7317 zur 8149 Personen pro Jahr (Vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2007). Nach den letzten bekannten Daten sind im Jahr 2007 8 991 Deutsche nach Spanien fortgezogen, was etwa 5,6% der gesamten Fortzüge darstellt. (Vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2008) In der Liste der beliebtesten Auswanderungsländer stand Spanien auf dem Platz sechs nach der Schweiz, den Vereinigten Staaten, Österreich, Polen und Vereinigten Königreich von England (Vgl. ETTE, SAUER 2007, S.32).

3.2 Struktur und die Ziele der deutschen Auswanderung

Nach den Jahren des ständigen Zuwachses bestand die deutsche Population in Spanien im Jahr 2007 aus 181 174 Personen, was ungefähr 3,4% der Gesamtzahl der in Spanien lebender Ausländer entspricht (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DEL ESTADÍSTICA 2007).

3.2.1 Struktur

Spanien ist unter den deutschen Auswanderern besonders als Ziel der sog. Ruhesitzmigration und Studentenmigration bekannt. Was die Studentenmigration betrifft, war Spanien im akademischen Jahr 2006/2007 das beliebteste Ziel der deutschen Studenten (Vgl. SPIEGEL ONLINE 2008). In diesem Jahr entschieden sich 5121 deutsche Studenten im Rahmen des Erasmus-Programms für ein akademisches Jahr in Spanien (Vgl. EUROPEAN COMMISSION 2008). In dieser Zahl werden sowohl die Studenten als auch die Praktikanten berücksichtigt. Wie der Studie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung aus dem Jahr 2008 entnommen werden kann, waren 14,7% der befragten Studenten im Jahr 2006 zum Studieren in Spanien. Nur 6,5% besuchten das Land aufgrund eines Praktikums (Vgl. ISSERSTEDT, LINK 2008, S.60). Die Studentenmigration ist kein typisches Beispiel von Auswanderung, da viele von den Studenten nach der Beendigung des Jahres zurückkehren. Aber auch die

Studenten bestätigen, dass hohe Zahl deutscher Staatsbürger aus anderen Gründen als zum Arbeiten nach Spanien zieht. Im Falle der Studenten lässt sich das durch die zunehmende Beliebtheit der spanischen Sprache, teilweise durch das angenehme Klima, den kulturellen Reichtum und zuletzt auch durch die günstigen Preise erklären.

Die Studenten werden in großer Masse von den deutschen Rentnern gefolgt, die ihren Ruhesitz teilweise oder ganz nach Spanien verlegen. Zu den beliebtesten Zielen gehören die Balearen und Kanarischen Inseln sowie die spanischen Küstengebiete, besonders in Andalusien. Sowohl die Studenten als auch die Rentner lockt das angenehme Klima nach Spanien. Dies bestätigen 68% der auf den Kanarischen Inseln lebenden deutschen Rentner (Vgl.ETTE, SAUER 2007, S.68). Als weitere Gründe wurden Gesundheit (42,3%), ein einschneidendes Erlebnis (41,4%), leichte Erreichbarkeit mit dem Flugzeug (28,9%), niedrigere Lebenshaltungskosten (25,8%) und auch die familiären und sozialen Netzwerke (11,7%) genannt (Vgl.ETTE, SAUER 2007, S.68).

Bei der gleichen Umfrage wurde auch die Frage nach der Dauer des Wohnsitzes gestellt. Etwa 50% der Deutschen bleiben zwischen drei und sechs Monaten auf den Kanarischen Inseln, während 31% länger als 10 Monaten auf den Inseln verbringen (Vgl.ETTE, SAUER 2007, S.67). Den Wohnsitz in der Provinz Alicante benutzen etwas weniger als 50% der hier lebenden Deutschen mehr als 27 Wochen im Jahr (Vgl.ETTE, SAUER 2007, S.67). Diesen Zahlen kann entnommen werden, dass die meisten deutschen Pensionisten nicht ganz nach Spanien umgesiedelt sind. Meist sind es familiären Gründen oder das grössere Vertrauen in das deutsche Gesundheitswesen, was die Menschen dazu bewegt, eine bestimmte Zeit des Jahres in Deutschland zu verbringen.

Aufgrund des temporären Charakters des Aufenthaltes werden die deutschen Rentner nicht in das normale Leben Spaniens integriert. In den touristischen Gebieten, wo sich die meisten konzentrieren, entstehen moderne Kolonien, in denen nur Deutsch gesprochen wird. Für die spanische Regierung und für die Einheimischen stellt dies eine bedeutende Geldquelle dar, was die möglichen negativen Seiten der fehlenden Integration abschwächt. Seitens Spaniens könnte die notwendige Gesundheitspflege als negativ betrachtet werden, da sie dann zur Lasten des spanischen Staates geht. Aber da mit dem Alter die Zahl der in Spanien lebenden Deutschen sinkt (im Jahre 2007 waren es in der Altersgruppe von 65-69 21 994 Personen, aber von 70-74 nur 12 743) (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DEL ESTADÍSTICA 2008),

kann behauptet werden, dass die Auswanderer im Alter dazu neigen, nach Deutschland zurückzukehren.

Was sich aus der Sichtweise Spaniens als etwas positives ausprägt, wirkt für die deutsche Regierung eher negativ. Die Rente, die den deutschen Pensionisten ausgezahlt wird, wird im Fall von Auswanderung, in einem anderen Staat ausgegeben, womit für Deutschland finanzielle Schäden entstehen.

Obwohl auch Deutsche im arbeitsfähigen Alter nach Spanien auswandern, ist die Zahl dieser im Vergleich zu den Rentnern ziemlich klein. Nach den Angaben aus dem Jahr 2007 lebten in Spanien 21 994 Personen zwischen 65-69 Jahre, 11 066 Personen zwischen 25-29 Jahren bzw. 11 810 Personen zwischen 30-34 Jahren, fast die Hälfte des Rentneranteils (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DEL ESTADÍSTICA 2008). Auch was die Beliebtheit Spaniens unter den deutschen Auswanderern im arbeitsfähigen Alter betrifft, befand sich Spanien keinesfalls auf den ersten Positionen. Diese werden von Ländern wie den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Frankreich oder Kanada besetzt (Vgl. ETTE, SAUER 2007, S.52). Wenn in die Statistik auch das Bildungs - und Qualifikationsniveau einbezogen wird, zeigt sich, dass unter den in Spanien lebenden Deutschen, 28% den tertiären Bildungsabschluss erreicht haben (Vgl. ETTE, SAUER 2007, S.53). Dies ist ein ziemlich kleiner Anteil, da es in Ländern wie Süd - Korea oder Mexiko 77% bzw. 67% sind (Vgl. ETTE, SAUER 2007, S.53). All diese Merkmalen zeigen, dass Spanien unter den deutschen Auswanderern primär keinesfalls als Ziel der Arbeitsmigration gilt und dass es sich nicht um einen Abfluß der hochqualifizierten Deutschen in Richtung Spanien handelt.

3.2.2 Ziele

Spanien ist besonders unter den deutschen Rentnern als Auswanderungsziel beliebt. Aus mehreren Gründen - unter anderen das Klima, die Meernähe, die hohe deutsche Population in jeweiligen Gebieten, aber auch der Charakter der Auswanderung - wurden seitens der deutschen Auswanderer bestimmte Regionen ausgewählt. Zu diesen gehören besonders die spanischen Inseln sowie die binnenländischen Küstengebiete in Valencia, Katalonien und Andalusien.

Die Tatsache, dass bisher nur die deutschen Rentner berücksichtigt wurden, soll nicht zu dem Schluss führen, dass die deutsche Population in diesen Gebieten sich nur auf die Rentner beschränkt. Die Mehrheit der jungen Leute im arbeitsfähigen Alter konzentriert sich aber in den binnenländischen Teilen Spaniens und in Katalonien. Hier ist die Altersgruppe zwischen 40-44 Jahren am stärksten vertreten (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). Katalonien ist nicht nur eines der beliebtesten Urlaubsziele, sondern auch eine der entwickeltsten Industriegebiete Spaniens, was auch als eine Erklärung für die höhere Zahl der jüngeren deutschen Auswanderer gesehen werden kann.

Auch die Balearischen Inseln werden unter den jungen Leuten, aber auch den Rentnern beliebt. Im Jahr 2007 waren es schon 3550 Deutsche zwischen 40-44 Jahren und 3484 zwischen 65-69 die ihren Wohnsitz auf die Balearischen Inseln verlegt haben (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008).

Außer diesen Gebieten lebt die größte deutsche Population in der Hauptstadt Madrid (9308 Personen im Jahr 2007) (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008), was nur ein Viertel der in Valencia und die Hälfte der in Katalonien lebenden Deutschen darstellt. Nur in Hunderten wird die Zahl der Deutschen in Rioja gezählt, genau sind es 148 Personen (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). Rioja ist das von Deutschen am wenigsten besiedelte Gebiet auf der Iberischen Halbinsel, noch weniger Deutschen befanden sich nur in der Stadt Ceuta, in der 26 Personen lebten (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008).

Wenn die Informationen über die Zielorte der deutschen Auswanderung verallgemeinert werden, zeigt sich, dass die meisten Deutschen sich in den touristischen Gebieten aufhalten. Die restlichen, besonders binnenländischen Gebiete, werden von den Deutschen und allgemein von den Ausländern nicht so dicht besiedelt oder nur in bestimmten Jahreszeiten, was eng mit den landwirtschaftlichen Tätigkeiten zusammenhängt. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen Spaniens werden nicht nur durch die Küstenentfernung gebildet sondern auch durch die Lebensweise und die Traditionen. Besonders in Andalusien werden bis heute viele Traditionen eingehalten und die Lebensweise ist von der in den restlichen Teilen Spaniens und Europas ziemlich unterschiedlich. Das Einleben könnte damit besonders für die Europäer teilweise erschwert werden.

Andalusien zeigt sich im Zusammenhang mit der Einwanderung aus mehreren Gründen als eine interessante Region. Als Grenzregion gehört sie zusammen mit Katalonien, Valencia und die Hauptstadt Madrid zu den Regionen mit der höheren Anzahl an Ausländern. Die Zuwanderungspolitik stellt deswegen für die andalusische sowie für die spanische Regierung eine wichtige Rolle dar.

4. Auswanderungsziel Andalusien

Nach den letzten Angaben aus dem Jahr 2008 halten sich 623279 Ausländer dauerhaft in Andalusien auf (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). Einen höheren Anteil an Ausländern gibt es nur in Madrid, Katalonien und Valencia. Diese Zahlen umfassen auch mehrere Runden der sog. regularizacion, nach denen den illegalen Zuwanderern nach der Erfüllung bestimmten Bedingungen (z.B.dauerhafte Arbeit) die Arbeitsbewilligung bzw.Aufenthaltsgenehmigung ausgestellt wird. Zum 31.1.2001 wurde nur in Andalusien der Aufenthalt von 16723 Ausländer legalisiert (Vgl.CONSEJERIA DE GOBERNACION 2001, S.27).

Die gesetzliche Regelung der Migration erfolgt hauptsächlich auf staatlicher Ebene, aber teilweise bleibt die Migrationspolitik in der Kompetenz der einzelnen Autonomen Gemeinschaften. In dem Verantwortungsbereich der andalusischen Regierung steht die Wohnungsproblematik, Gesundheitswesen, Kultur, Sport, Freizeit, soziale und juristische Hilfe und besonders im Zusammenhang mit der Zuwanderung wichtiger Punkt, die Ausbildung (Vgl.CONSEJERIA DE GOBERNACION 2001, S.7). Nach dem Gesetz sollten alle Minderjährigen den gleichen Zugang zur Ausbildung haben. Hierbei wird auf den gewünschten positiven Effekt der Interkulturalität hingewiesen, das das Zusammenleben mit den Zugehörigen anderer Kulturen bringen kann und damit auch zur Erleichterung der Integration beiträgt. Aber bei der großen Anzahl der Ausländer aus verschiedenen Teilen der Welt, die aus sehr unterschiedlichen Lebensbedingungen stammen, ist die Eingliederung in die Gesellschaft kompliziert und verlangt die Zusammenarbeit beider Seiten, der Einwanderer sowie der Einheimischen.

Die Integration kann dann zur Bereicherung beider Seiten führen, wie es bei den jüngeren Deutschen im arbeitsfähigen Alter der Fall ist. In einigen andalusischen Städten z.B. Malaga oder Sevilla entstehen deutsche Schulen, die in den beiden Sprachen Deutsch und Spanisch unterrichten. Sogleich darf die Arbeit der Goethe Institute und auch die Tätigkeit der deutschen Professoren an den spanischen Universitäten nicht vergessen werden.

4.1 Verteilung der Deutschen in Andalusien

Die deutsche Population in Andalusien ist sehr unregelmäßig verteilt. Die meisten haben den Wohnsitz in den Provinzen Malaga (14678 zum 1.1.2008) und Cadiz (2597 zum 1.1.2008), der dritte Platz wird von Provinz Almeria besetzt gefolgt vom Küstengebiet Granada, dem Binnenlandgebiet Sevilla und dann Huelva, Jaen und Cordoba (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008).

4.1.1 Provinz Malaga

Die Provinz Malaga ist eines der Küstengebiete Andalusiens und dank der berühmten Küsten (Costa de Sol und weitere) gehört diese Provinz zu den beliebtesten Urlaubszielen in Spanien. Dies lockt einerseits besonders die Auswanderer aus Europa, die hier den Urlaub verbringen und aufgrund positiver Erfahrungen hierher ziehen oder das angenehme Klima und Meernähe nutzen um hier den Ruhestand zu verbringen. Andererseits zieht der größere Bedarf an Arbeitskräften, der im Zusammenhang mit Tourismus entsteht, die Zuwanderer besonders aus den Länder außerhalb der EU an. Eine dritte Gruppe bilden die Unternehmer, die Eigentümer von Hotels, Restaurants und anderen Organisationen.

Die meisten Deutschen fallen in die erste oder dritte Gruppe, was nicht die Anwesenheit der arbeitenden Deutschen in Malaga ausschließt. Aber die Zahlen der arbeitenden Deutschen sind ziemlich schwierig festzustellen, da die Deutschen keine Arbeitsbewilligung für den Zutritt auf den spanischen Arbeitsmarkt brauchen. Außerdem veröffentlichen die meisten spanischen Statistiken, die sich mit solchen Themen beschäftigen, nur die Anzahlen der Angestellten aus der ganzen EU und nicht nach einzelnen Nationalitäten.

Zu den letzten bekannten Daten, zum 1.1.2008 war die stärkste Altersgruppe zwischen 65-69 Jahren, die Anzahl der Deutschen in anderen Altersgruppen ist ziemlich ausgeglichen. Was die weibliche und männliche Population betrifft, leben in Malaga nur etwa 200 mehr Frauen als Männer (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008).

In der Hauptstadt Malaga hatten zum 1.1.2007 nur 665 Deutschen den Wohnsitz, was nur ein kleiner Anteil von den gesamten 13329 Personen darstellt, obwohl es sich um die Hauptstadt

der Provinz handelt (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). Trotzdem leben die meisten Deutschen außerhalb der Stadt Malaga, in den einzelnen Urlaubsorten. Auf dem ersten Platz mit 2447 Deutschen zum 1.1.2008 befand sich die Gemeinde Torrox, gefolgt von Marbella (2304 Personen zum 1.1.2007) und Mijas mit 1695 Deutschen zum 1.1.2008. Eine geringere Anzahl von Deutschen haben ihren Wohnsitz auch in den bergigen Teilen der Provinz, beispielweise in der Gemeinde Ronda lebten zum 1.1.2008 76 Deutsche (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008).

In vielen Städten wurden sog. Residentenbüros gegründet, in denen sehr oft auch Deutsch gesprochen wird. Den Deutschen wird auch der Zugang zur medizinischen Pflege, Rechtshilfe bzw. Übersetzungsdienste durch die ziemlich große Anzahl von den deutschsprachigen Ärzten, Rechtsanwälten und Übersetzern erleichtert. Die starke Konzentration der Deutschen besonders in den Urlaubsorten lockt auch die deutschen Unternehmer an. So werden in der Provinz Malaga bereits zwei deutsche Zeitungen herausgegeben, die Costa del Sol Nachrichten einmal pro Woche und das Aktuelle Spanienmagazin, das monatlich erscheint (Vgl. DEUTSCHE FIRMEN IN ANDALUSIEN 2005). Die deutschen Unternehmenstätigkeiten beschränken sich nicht nur auf den Medienbereich. Die deutschen Unternehmer treten in vielen Bereichen auf, von Hotelen, Reisebüros bis zu Bäckereien oder Metzgereien.

Außerdem wurde in der Provinz Malaga die Deutsche Schule errichtet, die zweisprachig (Deutsch und Spanisch) unterrichtet. Die Schule stellt die Ausbildung vom Kindergarten bis zum Gymnasium sicher. In dem Schuljahr 2007/2008 wurde die Schule von 650 Schüler in allen Stufen besucht. Unter ihnen waren 262 Deutschen, 261 Spanier, 57 Schüler, die über beide Staatsbürgerschaften verfügen, und 70 Schüler anderer Nationalität (Vgl. DEUTSCHE SCHULE IN DER PROVINZ MALAGA 2008).

4.1.2 Provinz Cadiz

Diese Provinz ist aufgrund ihrer Lage besonders schwer von der illegalen Zuwanderung aus Afrika betroffen. Einige von den illegalen Einwanderern bleiben in Andalusien, für manche ist es nur die erste Station und sie ziehen dann in andere Teile von Spanien bzw. in ein anderes Land der EU weiter. Diese Tatsache spiegelt sich auch in den offiziellen Zahlen wieder, da

die stärkste Population in dieser Provinz, auch aufgrund von mehreren Regularizationen, die Marokaner sind.

Die Deutschen stellen in der Provinz Cadiz keine besonders starke Population dar, mit 2597 Personen sind es nur etwa 6% aus der gesamten Zahl der Ausländer (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). Die stärkste Altersgruppe bilden die Deutschen im arbeitsfähigen Alter, in den höheren Altersgruppen sinken die Zahlen. Cadiz gehört deswegen zu den wenigen Teilen Spaniens, wo die arbeitsfähigen Deutschen überwiegen. Wie alle Küstengebiete Spaniens gewinnt auch Cadiz den größten Teil des Geldes aus Tourismus, aber in diesem Fall bedeutet auch die Industrie eine bedeutende Geldquelle für die lokale Wirtschaft. In der Provinz sind Firmen wie Ford oder Airbus tätig und auch mehrere deutsche Unternehmer. Alle diese Faktoren locken in die Provinz eher die jüngeren Deutschen an. In der Geschlechtsstruktur zeigen sich keine Besonderheit. Die Frauen und Männer sind fast in gleicher Anzahl vertreten.

Die Verteilung unter den einzelnen Gemeinden verläuft wieder zu Gunsten der Gebiete, die sich gerade am Meer bzw. Ozean befinden. Den ersten Platz besetzt Chiclana de la Frontera (412 Personen zum 1.1.2008) gefolgt von Tarifa (374 Personen) und Conil de la Frontera. In der Hauptstadt Cadiz leben nur 85 Deutsche (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). Auch in der Provinz Cadiz hat Deutschland eine Vertretung und zwar Honorarkonsulat in Jerez de la Frontera.

4.1.3 Provinz Almeria

Die Provinz Almeria nimmt zwar in der Beliebtheitsliste der deutschen Auswanderungsziele in Andalusien den dritten Platz ein, aber im Vergleich zu der Provinz Malaga leben in Almeria nur sehr wenige Deutsche. Nach den letzten bekannten Daten zum 1.1.2008 waren es nur 2588 Personen (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). Die Provinz Almeria, obwohl sie sich an der Küste befindet, wird nicht zu den am meisten besuchten Urlaubsorten gezählt. Für die lokale Wirtschaft ist eher die Landwirtschaft von Bedeutung, was auch die Ausländerstruktur beeinflusst. Aus diesem Grund gehören zu den am meisten vertretenen Populationen die Marokaner, Rumänen und Bulgaren (INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008).

In Almeria wohnen besonders die Deutschen im höheren Alter, darunter die stärkste Altersgruppe zwischen 65-69 Jahren und jeweils 358 Personen zum 1.1.2008 (INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). In den anderen Altersgruppen in dem Bereich von 40 bis 74 sind keine großen Schwankungen zu beobachten, wie auch in der Geschlechtsverteilung. In Almeria lebten zum 1.1.2008 1315 deutsche Männer und 1273 deutsche Frauen (INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008).

Auch in der Provinz Almeria sind die meisten Deutschauswanderer in den Küstengemeinden zu finden. Aus der gesamten Zahl der Deutschen in Almeria haben 864 Personen den Wohnsitz nach Roquetas de Mar verschoben, zweitbeliebteste Gemeinde ist El Ejido mit 289 Personen, an dritter steht Mojacar mit 215 Personen (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). Alle Zahlen beziehen sich zum Stand am 1.1.2008. In der Hauptstadt der Provinz lebten zu diesem Tag 165 Deutschen (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008).

Der eher landwirtschaftliche Charakter der Provinz lockt auch nicht viele deutsche Unternehmer in die Provinz. Nach den Angaben des deutschen Konsulats in Malaga war zum März 2005 nur ein deutscher Unternehmer in der Provinz tätig. Jedenfalls ist auch in dieser Provinz die deutsche Vertretung in Form vom Honorarkonsulat in der Stadt Aquadulce.

4.1.4 Provinz Granada

Die Provinz Granada freut sich besonders über das Interesse der Auslandsstudenten. Die Universität in Granada wurde im Jahr 2007 zu der beliebtesten Universität, aus allen Universitäten, die an dem Erasmus-Programm teilnehmen, gewählt. Die Beliebtheit beschränkt sich nicht nur auf die europäischen Studenten, auch die Studierenden aus anderen Teilen der Welt, besonders aus den arabischen Ländern, absolvieren das Studium oder zumindest einen Teil davon in Granada. In der Studentenstadt und gleich auch der Hauptstadt der Provinz leben auch die meisten Ausländer (15203 Personen) (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008).

Dies gilt aber nicht für die deutschen Einwanderer, die, wie auch in anderen Provinzen, sich meistens am Meer aufhalten. In dem Fall von der Provinz Granada ist die von den Deutschen bevorzugte Gemeinde Almuñecar, wo mehr als 30% Prozent von den gesamten 1 964 Deutschen mit dem Sitz in der Provinz Granada wohnt. 14% Prozent haben sich als ihren

neuen Lebensort die Hauptstadt Granada ausgewählt (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). In der Provinz Granada befinden sich noch zwei Gemeinde nmit mehr als 100 Deutschen, der an der Küste liegenden Ort Salobreña (161 Personen) und binnenländische Gemeinde Orgiva (120) (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). Alle Nummerangaben verstehen sich zum 1.1.2008.

In Hinsicht an die Geschlechterstruktur der Deutschen in Granada ergibt sich, dass hier mehr Männer als Frauen leben. In Zahlen ausgedrückt, bedeutet dies 1034 Männer und 930 Frauen (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). Die Provinz Granada gehört zu den wenigen spanischen Provinzen bzw.autonomen Gemeinschaften, wo mehr Deutsche im arbeitsfähigen Alter als Rentner wohnen. 204 Personen zwischen 40-44 und nur 184 zwischen 65-69 sind in diese Provinz ausgewandert (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008).

Auch die Provinz Granada liegt teilweise am Meer, aber die Küste ist nicht so gut per Flugzeug erreichbar wie z.B. die Küstengebiete in Almeria, Cadiz oder Malaga. Der einzige Flughafen befindet sich in der Hauptstadt Granada, die nicht an der Küste und auch nicht in deren Nähe liegt. Da die gute Erreichbarkeit als ein Entscheidungsgrund von den deutschen Rentnern genannt wird, kann diese Tatsache als eine Erklärung für ziemlich geringere Zahl von Deutschen in dieser Provinz sein.

4.1.5 Provinz Huelva, Jaen und Cordoba

In diesen drei Provinzen leben zusammen 1048 Deutsche (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008), was im Vergleich zu anderen Provinzen in Andalusien eine nicht so bedeutende Summe darstellt. Jaen und Cordoba sind an allen Seiten von anderen Provinzen umgeben, Huelva verfügt auch über einen Teil der spanischen Küste.

Aus diesen drei Provinzen haben sich die meisten Deutschen (675 Personen) in der Provinz Huelva niedergelassen, über einen Wohnsitz in der Provinz Jaen verfügen 194 Deutsche und 179 Personen der deutschen Nationalität wohnen in der Provinz Cordoba (Vgl. INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008). Die Tatsache, dass Huelva trotz der Lage nicht so stark von den Deutschen besiedelt wird wie die anderen Küstengebiete, kann mit dem eher landwirtschaftlichen Charakter der Provinz bzw. dem Mangel an direkte Flugverbindung verbunden werden. Auch die Wirtschaft in der Provinz Jaen orientiert sich hauptsächlich an

die landwirtschaftliche Produktion, was sich dann auch in der Ausländerstruktur widerspiegelt. Cordoba ist ein beliebtes Auswanderungsziel besonders für Bevölkerungsgruppen aus den islamischen Ländern.

Die Provinz Huelva ist ebenso für die deutschen Unternehmer uninteressant. Eine andere Situation herrscht in den zwei weiteren Provinzen Cordoba und Jaen. In Jaen sitzt die spanische Niederlassung der Robert Bosch GmbH sowie weitere Firmen. Einige Gesellschaften befinden sich auch in der Provinz Cordoba (Vgl. DEUTSCHE FIRMEN IN ANDALUSIEN 2005).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass besonders die Küstenprovinzen von den Deutschen, und dabei vor allem den Rentnern, besiedelt werden. In den Gebieten mit starker deutscher Population siedeln sich auch deutsche Unternehmer an, wobei sie auch Industrieregionen für ihren Unternehmenssitz wählen. Den deutschen Unternehmern ähnlich verhalten sich auch die jüngeren Deutschen im arbeitsfähigen Alter, die sich mehr in den Industriegebieten wie Cadiz aufhalten. Ein verwandtes Strukturbild wie in der Provinz Cadiz ist auch in der Provinz Sevilla zu erkennen, in der sich auch die gleichgennante Hauptstadt von Andalusien befindet.

5. Deutsche in Sevilla

Auch in der Provinz Sevilla gibt es mehrere Gemeinde, die mehr oder weniger auch von den Deutschen besiedelt werden. Die meisten aber leben in der Hauptstadt der Provinz und sogleich der viertgrößten Stadt Spaniens: Sevilla. Die Stadt Sevilla ist in vielen Hinsichten sehr unterschiedlich zu anderen Teilen Spaniens und dem Rest von Europa. Die Auswanderer müssen sich auf ganz anderes Klima, Gewohnheiten aber teilweise auch Lebensstandarts vorbereiten. Jeder, der nach Sevilla auswandern will, sollte die Tatsache berücksichtigen, dass Sevilla die wärmste Stadt in Europa ist. Die Sommertemperaturen können bis auf 50 Grad ansteigen, was das Leben auch für in Sevilla Geborene schwer erträglich macht. Auch die Sprache kann besonders am Anfang Schwierigkeiten bringen. In Sevilla wird zwar Katalanisch gesprochen, aber mit einem ziemlich schwer verständlichen Dialekt. Selbst Leute mit guten Sprachkenntnissen haben am Anfang Schwierigkeiten. Zudem sind die Fremdsprachkenntnisse der Spanier besonders in Sevilla sehr gering, trotz der großen Menge von Touristen. Und wenn sie schon eine Fremdsprache beherrschen, ist es am ehesten Englisch oder Französisch. Wenige sprechen auch Deutsch. Im alltäglichen Leben muss man besonders in den Sommermonaten mit solchen Einschränkungen wie Wassermangel rechnen. Trotz all dieser Abweichungen von dem Leben in Deutschland wohnten zum 1.1.2008 in Sevilla 648 Deutsche (Vgl.INSTITUTO NACIONAL DE ESTADISTICA 2008).

5.1 Struktur der Deutschen in Sevilla

Sevilla als die Hauptstadt der Provinz gilt als das administrative Zentrum von Andalusien, wo sich auch eine Menge von ausländischen Vetretenungen und auch ausländische Unternehmer niedergelassen haben. Aus den deutschen Firmen in Sevilla sind z.B. die Versicherungsanstalt Allianz, AEG Aktiengesellschaft oder Bayer zu nennen (Vgl.DEUTSCHE FIRMEN IN ANDALUSIEN 2005). Die unternehmerischen Tätigkeiten der deutschen Firmen verlangen teilweise auch die Anwesenheit von den deutschen Angestellten. Dazu kommen noch die Lehrer an der deutschen Schule in Sevilla bzw. Professoren oder Dozenten an den beiden Universitäten in Sevilla. Die Arbeitsplätze für Deutsche bietet auch das deutsche Kulturzentrum in Sevilla sowie noch andere Firmen an. Daraus folgt, dass die deutsche Population in Sevilla besonders von den Personen im arbeitsfähigen Alter gebildet wird. In der ganzen Provinz Sevilla - die Daten nur für die Stadt Sevilla sind leider nicht

verfügbar – ist die deutlich stärkste Altersgruppe von 25 bis 49 Jahre. Die Altersstruktur bestätigt auch eine Studie, die unter den in Sevilla lebenden Deutschen durchgeführt wurde. Die Ergebnisse werden auch in diesem Kapitel aufgezeigt.

Sevilla ist eine sehenswerte, alte Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten, aber wie alle größeren Städte findet man auch hier Viertel, die nicht gerade von den Deutschen oder Zuwanderern aus Europa für das Wohnen ausgesucht werden. Zu diesem Zweck scheinen als geeigneteren die Viertel im historischen Zentrum der Stadt eher geeignet, bzw. auch in der Nähe des Flusses. Da besonders in diesen Vierteln die Deutschen oder allgemein die europäischen Auswanderer leben, erklärt dies auch die hohen Miet- bzw. Verkaufspreise der Immobilien, die eher die Europäer, als Auswanderer aus Afrika oder anderen Teilen der Welt, bezahlen können.

5.2 Deutsche Institutionen in Sevilla

Die deutsch-spanischen Beziehungen haben eine lange Geschichte. Deutschland war lange das Ziel von vielen Spaniern, die als sog. Gastarbeiter ein neues Leben in Deutschland angefangen haben. Im Vergleich dazu wird schon seit Jahren Spanien als ein beliebtes Ziel der deutschen Auswanderern gesehen. Dieser zweiseitige Austausch hat auch zur Bereicherung der Kulturen beigetragen. Das Deutschtum wird auch dank der deutschen Wurzeln in einigen spanischen Familien beibehalten. Auch die verschiedenen Institutionen in Sevilla, wie die Deutsche Schule, das deutsche Kulturzentrum oder auch das deutsche Konsulat und selbstverständlich auch die Deutschen, die die Gewohnheiten und Bräuche mitgebracht haben, sorgen für die Anwesenheit deutscher Elemente in Sevilla. Aber trotzdem nimmt die spanische Kultur nicht sehr die Einflüsse von anderen Kulturen auf und besonders Andalusien bzw. Sevilla behält die eigenen Traditionen.

Die Deutsche Schule in Sevilla, wie auch das deutsche Kulturzentrum besitzen eine lange Historie, die auf eine frühe Anwesenheit Deutscher in Sevilla hindeutet. Die Deutsche Schule wurde in dem Jahr 1921 gegründet. In den ersten Jahren war die Unterrichtssprache Deutsch und erst in den höheren Klassen kam Spanisch hinzu. Nach Ende des zweiten Weltkrieges wurde die Schule geschlossen und erst nach 10 Jahren, im Jahr 1955 wieder geöffnet (Vgl. COLEGIO ALEMAN ALBERTO DURERO 2007). Heute wird die Schule als „spanische Privatschule mit verstärktem Deutschunterricht, die von der Bundesrepublik Deutschland

finanziell (Schulbeihilfe) und personell (drei Auslandsdienstlehrkräfte) gefördert wird“ (COLEGIO ALEMÁN ALBERTO DURERO 2007) bezeichnet. Sie führt zum spanischen Sekundarschulabschluss und bereitet auf die spanische Aufnahmeprüfung zur Universität vor. Am Ende der 10. Jahrgangsstufe legen die Schüler das Deutsche Sprachdiplom Stufe I, im Laufe der 12. Jahrgangsstufe das Deutsche Sprachdiplom Stufe II der KMK ab (Vgl. COLEGIO ALEMÁN ALBERTO DURERO 2007). Diese Sprachprüfung ermöglicht - zusammen mit der Selectividad - den Zugang zu deutschen Universitäten.. Die Unterrichtssprache ist Spanisch, aber Deutsch wird schon ab dem Kindergarten als die erste Fremdsprache unterrichtet. Allgemein besuchen die Schule 690 Schüler von der Kindergartenkindern bis zu Schülern, die sich auf die Aufnahmeprüfung an den spanischen bzw. deutschen Universitäten vorbereiten (Vgl. COLEGIO ALEMÁN ALBERTO DURERO 2007). Den Lehrkörper der Schule bilden zumindest drei deutsche Lehrer, die aufgrund dieser Arbeitsstelle nach Spanien ausgewandert sind.

Das deutsche Kulturzentrum in Sevilla ist schon seit 75 Jahren tätig (Vgl. CENTRO CULTURAL ALEMÁN 2009). Für die Interessenten bietet es Deutschkurse, Sprachprüfungen in der Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut und verschiedene Kulturveranstaltungen an. Auch das Studiumsangebot der beiden Universitäten in Sevilla, Universidad de Sevilla und Universidad Pablo de Olavide, beinhaltet Studienprogramme mit Deutsch, ob in Form von Germanistik oder aber auch Übersetzungslehre. In allen diesen Institutionen entstand Bedarf an deutschsprachigen Arbeitskräften, der in höherem Maße von den Deutschen abgedeckt wird.

In wie weit sich das Leben in Spanien vom Leben in Deutschland unterscheidet und allgemein persönliche Erfahrungen mit dem Leben in Sevilla soll weiter an einem Beispiel von drei in Sevilla lebenden Deutschen vorgestellt werden. Es handelt sich nicht um eine repräsentative Umfrage. Die Interviews wurden mit dem Ziel durchgeführt, den Lesern die Meinungen und Ansichten der deutschen Auswanderer zu zeigen und ihnen damit das Leben in Sevilla aus der Sicht der Deutschen näher zu bringen.

5.3 Persönliche Erfahrungen

Die Interviews wurden in Form von schriftlichen Fragebögen durchgeführt. Die Personen wurden so ausgewählt, dass die Meinungen der Deutschen in verschiedenem Alter und nach verschieden langem Aufenthalt in Spanien gewonnen werden. Unter den Befragten sind zwei Frauen im Alter von 37 bzw. 28 Jahren und nach 10 Jahre bzw. 2,5 Jahren Aufenthalt in Spanien. Weiterhin noch ein 55jähriger Mann, der schon 27 Jahre in Spanien verweilt. Die Antworten wurden im Laufe des vorigen Jahres (2008) gesammelt.

In dem Fragebogen wurden die Beweggründe der Auswanderung sowie die Unterschiede zwischen Deutschland und Spanien in verschiedenen Lebensbereichen aus der Sicht der Deutschen gefragt. Einige Fragen zielen auf die Eingliederung in die spanische Gesellschaft bzw. damit entstandene Probleme ab. Die letzte Frage dann auf die Möglichkeit, wieder nach Deutschland zurückzukehren.

Alle drei Personen bestätigen den Charakter der deutschen Auswanderung nach Spanien, dass der Hauptgrund deutscher Auswanderung nach Spanien keinesfalls die Arbeitsmigration ist. Obwohl sie in Spanien beschäftigt sind, war dies nicht der Entscheidungsgrund der Auswanderung. In zwei Fällen wurde die Auswanderung eher als Studium bzw. Forschungsreise aufgefasst, in dem letzten Fall waren es von Anfang an Familiengründe, die zur Auswanderung führten. Sevilla als vorher geplantes Auswanderungsziel tauchte zweimal auf, einmal spielte der Zufall bei der Entscheidung eine Rolle.

Alle an dieser kleinen Studie beteiligten Personen fühlen sich weiterhin mehr als Deutsche als Spanier, obwohl sie schon mehrere Jahre in Spanien leben und sehr gut integriert sind. Die Eingliederung in die spanische Gesellschaft hängt von der Dauer des Aufenthaltes in Spanien, den Sprachkenntnissen sowie auch von dem Bekannten - bzw. Familienkreis ab. Wer zwar als Ausländer, aber mit einem breiten Bekanntenkreis oder noch besser spanischer Familie nach Spanien kommt, hat die Eingliederung deutlich leichter als jemand, der ohne diesen Vorteil nach Spanien übersiedelt. Auch die vorherige Auseinandersetzung mit der spanischen Kultur kann besonders am Anfang sehr viel erleichtern. So werden solche Überraschungen wie z.B. „Unordentlichkeit auf den Straßen, das lockere Aufnehmen von allem oder die spanische Unpünktlichkeit“, wie sich eine von den befragten Personen ausgedrückt hat, vermieden.

Trotz der Eingliederung in die spanische Gesellschaft, werden die Deutschen bzw. Ausländer nach Aussage der Befragten manchmal als Nichtverstehende angesehen, auch wenn sie gute Sprachkenntnisse nachweisen können. Da die Spanier allgemein und in Andalusien im Speziellen oft keine Fremdsprache beherrschen, ist es für sie manchmal schwer verständlich, dass die anderen eine Sprache, die nicht ihre Muttersprache ist, so gut sprechen können. In den Augen von einer befragten Person entstehen für die Deutschen in Spanien teilweise offensichtliche Beschänkungen auch was den Zutritt auf den spanischen Arbeitsmarkt betrifft. Gerade im Berufsleben sind viele Unterschiede zwischen Deutschland und Spanien zu sehen, besonders im Bezug auf die Arbeitsleistung. In Spanien ist die Arbeitseffektivität auch bei mehr Arbeitsstunden geringer, da auch in der Arbeit die zwischenmenschlichen Beziehungen einen wichtigen Punkt darstellen. Wie eine der befragten Frauen bemerkte: da auch zwischenmenschliche Beziehungen (Gespräche unter Kollegen, Kaffeetrinken etc.) viel Zeit beanspruchen.

Allgemein hat der Kontakt zu Kollegen, Freunden aber auch der Familie für die Spanier eine große Bedeutung. Dies zeigt sich auch in den Familien, in denen die Beziehungen unter den Mitgliedern enger sind. Daraus ergibt sich die deutlich spätere Selbständigkeit der Kinder als in Deutschland. Auf diese Aussage haben sich alle drei Befragten geeinigt. Die gleiche Ansicht haben sie auch über die zwischenmenschlichen Beziehungen, die sie mehr auf Höflichkeit als Ehrlichkeit gegründet sehen. Die Deutschen brauchen mehr Zeit bis sie eine engere Freundschaft anknüpfen, aber die hält dann längere Zeit. Im Vergleich dazu sind die Spanier sehr offen und freundschaftlich, aber eine dauerhafte Freundschaft mit ihnen zu schließen, ist oft schwieriger.

Alle Befragten haben solche spanische Eigenschaften wie die Spontaneität und Flexibilität übernommen, behalten dagegen aber die organisatorischen Fähigkeiten, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Aufgrund der guten Eingliederung in die Gesellschaft sind sie mit dem Leben in Spanien zufrieden und planen keine Rückkehr nach Deutschland. Ausnahme wäre eine längere Forschungstätigkeit bei zwei von ihnen, die auch einen längeren Aufenthalt ihrer Kinder in Deutschland ermöglichen würde. Die jüngste befragte Frau würde vielleicht eine größere spanische Stadt z.B. Madrid oder Barcelona wählen, wenn sie nicht eine Beziehung in Sevilla hätte.

6. Abschluß

Spanien wird seit den achtziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts zu den Einwanderungsländern gezählt. Als Grenzland der Europäischen Union ist es sehr oft das Ziel der illegalen Immigration aus Afrika. Allein den Versuch nach Spanien zu kommen, haben schon viele von ihnen mit dem Leben bezahlt. Und auch wenn es ihnen gelingt, die Grenze zu überschreiten, leben sie in Spanien unter schweren Bedingungen. Als Reaktion auf diese Vorgänge wurden die Grenzkontrollen verstärkt und um die Situation der schon in Spanien angesiedelten Auswanderer zu verbessern, wurden mehrere Runden sog. Regularizacion durchgeführt.

Die stärksten Nationen unter den spanischen Einwanderern sind die Rumänen, die Marokkaner und die Ecuadorianer, bei denen die sog. Arbeitsmigration überwiegt, womit auch die Altersstruktur der Auswanderer übereinstimmt. Die stärkste Altersgruppe sind die jungen Bevölkerungsschichten im arbeitsfähigen Alter. Neben den Auswanderern aus Rumänien bilden die Engländer die größte europäische Population in Spanien, gefolgt von den Deutschen. Die meisten Deutschen sind aber nicht nach Spanien umgesiedelt um dort zu arbeiten, sondern um hier den Ruhestand zu verbringen. Die beliebtesten Ziele der sog. Ruhesitzmigration sind Valencia, die Balearischen und Canarischen Inseln und Andalusien, wo sie besonders das angenehme Klima und die niedrigen Preise genießen. Festzustellen ist, dass nicht alle ganz in die spanische Gesellschaft integriert sind. Die große Konzentration von den Deutschen in einigen Gebieten lockt auch die deutschen Unternehmer. Ein gutes Beispiel dafür ist die Provinz Malaga, wo unter anderem auch eine deutsche Zeitung erscheint.

Die meisten jüngeren Deutschen halten sich in der Autonomen Gemeinschaft von Katalonien auf den Balearischen Inseln auf. Viele sind aber auch in der Hauptstadt von der Autonomen Gemeinschaft Andalusien, in Sevilla. Allgemein sind die meisten von ihnen (in Spanien lebenden Deutschen) sehr gut in die spanische Gesellschaft eingegliedert, besonders dank der guten Sprachkenntnisse und des Bekannten- bzw. Familienkreises. Selbstverständlich nehmen sie die kulturellen Unterschiede, wie die spanische Spontanität, Unpünktlichkeit, teilweise auch die geringeren Arbeitsleistungen wahr, aber nach den Jahren, die sie schon in Spanien verbracht haben, haben sie sich damit auseinandergesetzt und manche von diesen Eigenschaften sogar übernommen. Auch aufgrund der guten Eingliederung und Zufriedenheit mit dem Leben in Spanien wollen sie nicht nach Deutschland zurückkehren.

7. Quellen

Literaturverzeichnis

1. *Anuario estadístico de extranjería 1999*. Ministerio del Interior. 2000- Erreichbar unter: WWW: <<http://www.mir.es/MIR/PublicacionesArchivo/publicaciones/catalogo/indice.html>>.
2. ISSERSTEDT, Wolfgang, LINK, Judith. *Internationalisierung des Studiums – Ausländische Studierende in Deutschland – Deutsche Studierende im Ausland : Ergebnisse der 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch HIS Hochschul- Informations-System*. Berlin : Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2008. 90 s. Abrufbar unter WWW: <http://www.bmbf.de/pub/internationalisierung_des_studiums_2008.pdf>.
3. LÓPEZ SALA, Ana Mária. La política española de inmigración en las dos últimas décadas : Del asombro migratorio a la política en frontera y la integración. In *Inmigración en Canarias: Contexto tendencias y retos*. Santa Cruz de Tenerife : Fundación Pedro García Cabrera, 2007. s. 01-15. Abrufbar unter :WWW: <http://www.fundacionpedrogarciacabrera.com/index_memoria/activ_06/jj%20inmigracion06/libro/02%20analopezsala.pdf>.
4. PINYOL I JIMÉNEZ, Gemma. La política de inmigración española como un nuevo instrumento de acción exterior. In BARBÉ, Esther. *España en Europa 2004-2008*. 2008. Ballaterra (Barcelona), 2008. s. Nummer 9. Abrufbar unter: WWW: <<http://www.iuee.eu/pdf-publicacio/127/8EvpC9JCPnW7kQrIO571.PDF>>.
5. SAUER, Lenore, ETTE, Andreas. *Auswanderung aus Deutschland : Stand der Forschung und erste Ergebnisse zur internationalen Migration deutscher Staatsbürger*. Wiesbaden : Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, 2007. 75. Abrufbar unter: WWW: <http://www.bib-demographie.de/cln_099/nn_750526/DE/Publikationen/Materialien/Hefte/123.html ISSN 01789-918X
6. Dirección General de Coordinación de Políticas Migratorias. *Plan Integral para la Inmigración en Andalucía 2001-2004*. [s.l.] : [s.n.], 2002. 188 s. Abrufbar unter WWW: <http://www.juntadeandalucia.es/gobernacion/opencms/portal/com/bin/portal/PoliticMigratorias/ContenidosEspecificos/PlanIntegral/plan_integral.pdf>. ISBN 84-88382-46-4.

Internetquellen

1. *Centro Cultural Alemán* [online]. 2009 [zit.. 2009-04-25]. Erreichbar unter WWW: <<http://www.ccaleman.com/index%20deutsch.html>>.
2. *Deutsche Firmen in Andalusien* [online]. 2005 [zit. 2009-04-29]. Abrufbar unter: WWW: <http://www.sevilla.diplo.de/Vertretung/sevilla/de/04/Konsularischer__Service/DLD__Firmenliste,property=Daten.pdf>.
3. *Deutsche Schule in der Provinz Malaga* [online]. 2008 , 03052009 [zit. 2009-04-29]. Abrufbar unter: <http://www.deutsche-schule-malaga.com/html_deu/index.html>.
4. Deutsche Studenten sind Erasmus-Europameister. *Spiegel online* [online]. 2008 [zit. 2009-02-26]. Abrufbar unter WWW: <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,544708,00.html>
5. *European Commission : Eudocation&Training* [online]. 2008 , 19.11.2008 [zit.. 2009-03-20]. Abrufbar unter WWW: <<http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc/stat/table107.pdf>>.
6. *Instituto nacional de estadística* [online]. 2009. Abrufbar unter: WWW: <<http://www.ine.es/>>.
7. United Nations Instraw. *Migración desde Marruecos hacia España* [online]. [2007-2008] [zit. 2008-11-18]. Abrufbar unter: <http://www.un-instraw.org/index.php?option=com_content&id=345&lang=es&task=view&Itemid=449>.
8. Statistisches Bundesamt. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Wanderungen. Wiesbaden, 2007. [online] Abrufbar unter: [https://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html.cms.cBroker.cls?CSPCHD=00400001000047pp8jsr000000pb19BReN\\$poFOPEiQmQkVw--](https://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html.cms.cBroker.cls?CSPCHD=00400001000047pp8jsr000000pb19BReN$poFOPEiQmQkVw--)
9. 2. FERRER RODRIGUEZ, Amparo, URDIALES VIEDMA, María Eugenia. Características de la población extranjera en España. *Scripta Nova : Revista electrónica de geografía y ciencias sociales* [online]. 2004, no. 160 [zit. 2008-11-18]. Abrufbar unter: WWW: <<http://www.ub.es/geocrit/sn/sn-160.htm>>. ISSN: 1138-9788

8. Anhang

Die Zahlen der Ausländer in Spanien nach dem Herkunftsland

Europa	
Deutschland	181 174
Österreich	9 742
Belgien	33 906
Bulgarien	153 973
Zypern	176
Dänemark	12 208
Slowenien	1 050
Estland	1 169
Finnland	11 041
Frankreich	112 610
Griechenland	4 140
Ungarn	6 591
Irland	15 244
Italien	157 789
Lettland	2 523
Litauen	21 150
Luxemburg	593
Malta	185
Niederlande	49 331
Polen	78 560
Portugal	127 199
Großbritannien	352 957
Tschechische Republik	7 951
Slowakei	7 398
Rumänien	731 806
Schweden	22 188
Albanien	1 552
Andorra	1 155
Armenien	11 392
Weißrussland	3 447
Bosnien und Herzegowina	1 683
Kroatien	1 770
Georgien	9 562
Island	1 243
Liechtenstein	51
Makedonien	473
Moldawien	15 767
Norwegen	17 116
Russland	44 669
Serbien	3 123
Schweiz	17 450
Türkei	2 086
Ukraine	79 096
Afrika	
Angola	2 244
Algerien	51 922
Benin	352

Burkina Faso	809
Kap Verde	3 329
Kamerun	4 788
Kongo	1 972
Elfenbeinküste	2 028
Egipto	2 709
Etiopía	695
Ägypten	19 350
Ghana	13 133
Guinea	10 413
Äquatorialguinea	14 676
Guinea - Bissau	5 911
Kenia	592
Liberia	554
Mali	19 704
Marokko	652 695
Mauretanien	9 916
Nigeria	37 475
Demokratische Republik Kongo	1 105
Senegal	46 620
Sierra Leone	981
Südafrika	803
Togo	371
Tunesien	1 741
die restlichen Staaten	2 869
Zentralamerika	
Costa Rica	1 678
Kuba	50 759
Dominica	667
El Salvador	5 021
Guatemala	3 266
Honduras	22 026
Nicaragua	8 404
Panama	2 137
Dominikanische Republik	77 822
die restlichen Staaten	450
Nordamerika	
Kanada	2 692
USA	23 903
Mexiko	23 025
Südamerika	
Argentinien	147 382
Bolivien	242 496
Brasilien	116 548
Chile	46 068
Kolumbien	284 581
Ecuador	427 718
Paraguay	67 403
Peru	121 932
Uruguay	50 544
Venezuela	58 317
die restlichen Staaten	51

Asien	
Saudi-Arabien	312
Bangladesch	7 984
China	125 914
Südkorea	2 765
Philippinien	24 120
Indien	25 185
Indonesien	983
Iran	2 462
Irak	982
Israel	1 903
Japan	4 871
Jordanien	1 123
Kazachstan	664
Libanon	1 405
Nepal	1 654
Pakistan	47 001
Syrien	2 393
Thailand	1 290
Vietnam	413
die restlichen Staaten	3 304
Australien	1 548
Neuseeland	720
die restlichen Staaten	137

Die Zahlen der Deutschen in einzelnen Autonomen Gemeinschaften Spaniens



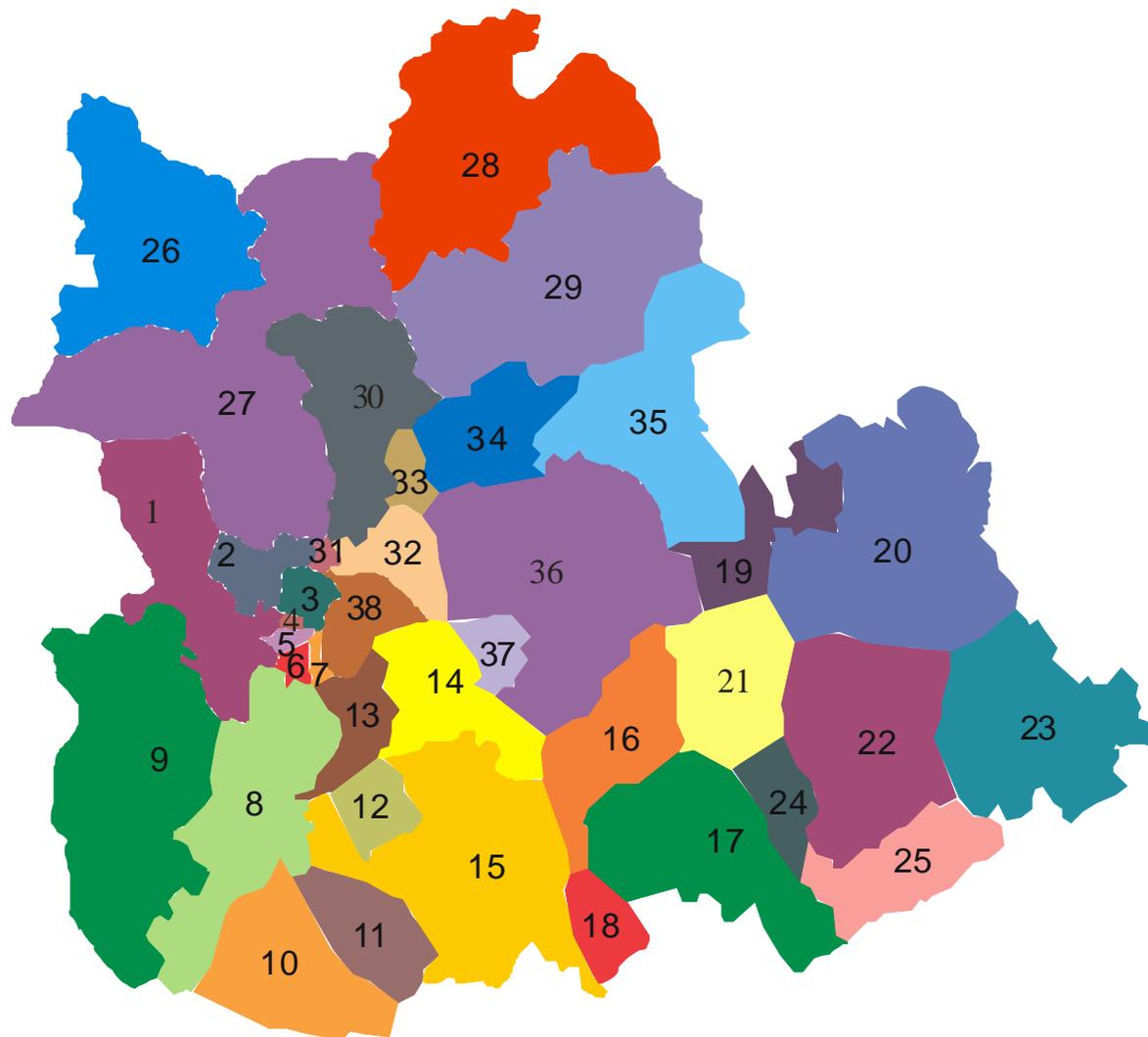
Quelle: Instituto Nacional de Estadística

Die Zahlen der Deutschen in den einzelnen Provinzien der Autonomen Gemeinschaft Andalusien



Quelle: Instituto Nacional de Estadística

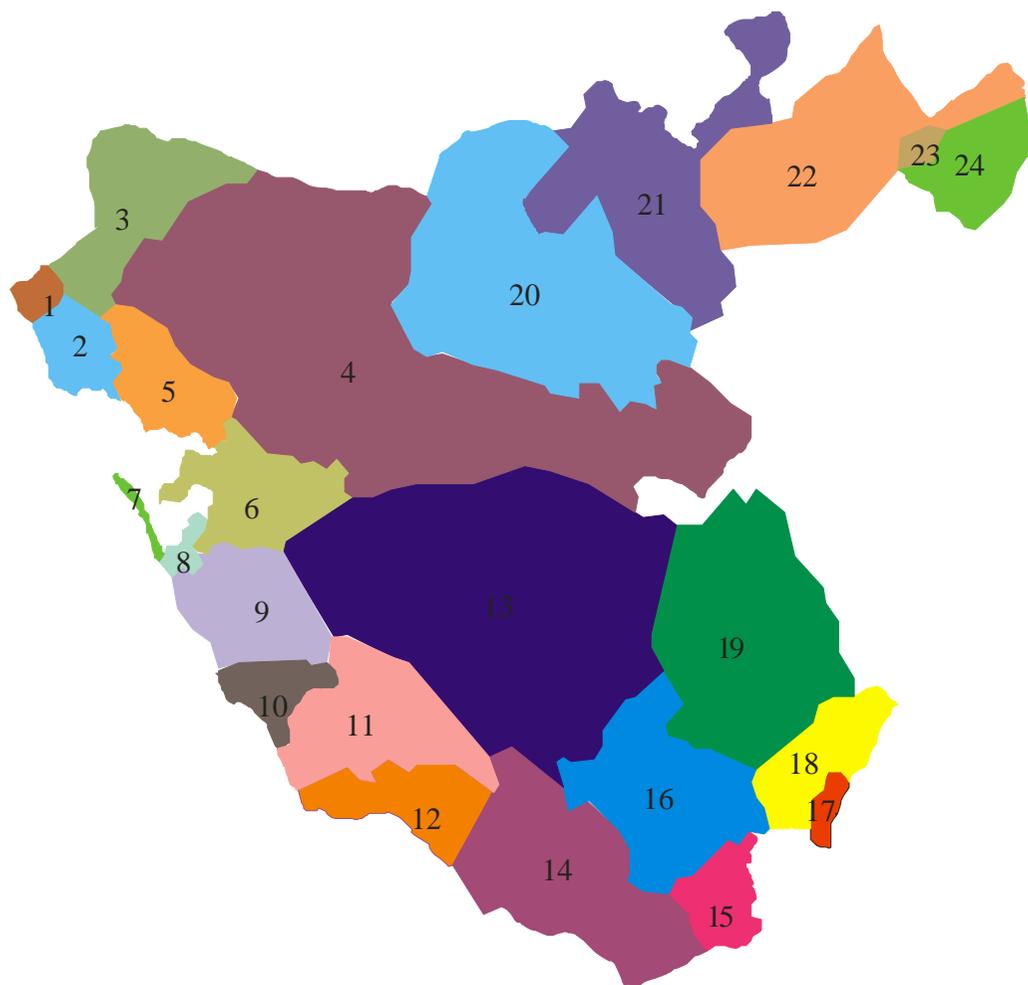
Deutsche in einzelnen Gemeinden der Provinz Sevilla (die Zahlen stehen in Klammern)



1. Sanlucar la Mayor (55)
2. Olivares (28)
3. Camas (29)
4. Castilleja de la Cuesta (33)
5. Tomares (83)
6. Mairena del Aljarafe (63)
7. San Juan de Aznalfarache (26)
8. Coria del Rio (26)
9. Pilas (11)
10. Lebrija (6)
11. Las Cabezas de San Juan (2)
12. Los Palacios (3)
13. Dos Hermanas (58)
14. Alcala de Guadaira (43)
15. Utrera (51)
16. El Arenal (16)
17. Moron de la Frontera (15)
18. Montellano (2)
19. La Luisiana (2)
20. Ecija (6)
21. Marchena (1)
22. Osuna (8)
23. Estepa (9)
24. Puebla de Cazalla (1)
25. El Saucejo (1)
26. Santa Olalla de Cala (0)
27. Guillena (22)
28. Cazalla de la Sierra (0)
29. Constantina (2)
30. Alcala del Rio (16)
31. La Algaba (1)
32. La Rinconada (12)
33. Brenes (7)
34. Cantillana (4)
35. Lora del Rio (19)
36. Carmona (28)
37. Los Alcores (22)
38. Sevilla (648)

Quelle: Instituto Nacional de Estadística

Deutsche in einzelnen Gemeinden der Provinz Cadiz (die Zahlen stehen in Klammern)



1. Chipiona (61)
2. Rota (48)
3. Sanlúcar de Barrameda (35)
4. Jerez (191)
5. Puerto de Santa María (140)
6. Puerto Real (19)
7. Cadiz (85)
8. San Fernando (29)
9. Chiclana (412)
10. Conil (263)
11. Vejer (120)
12. Barbate (136)
13. Medina-Sidonia (11)
14. Tarifa (374)
15. Algeciras (120)
16. Los Barrios (29)
17. La Línea de la Concepción (115)
18. San Roque (124)
19. Jimena de la Frontera (39)
20. Arcos de la Frontera (31)
21. Villamartín (42)
22. Olvera (13)
23. Ubrique (3)
24. Alcalá del Valle (6)

Quelle: Instituto Nacional de Estadística

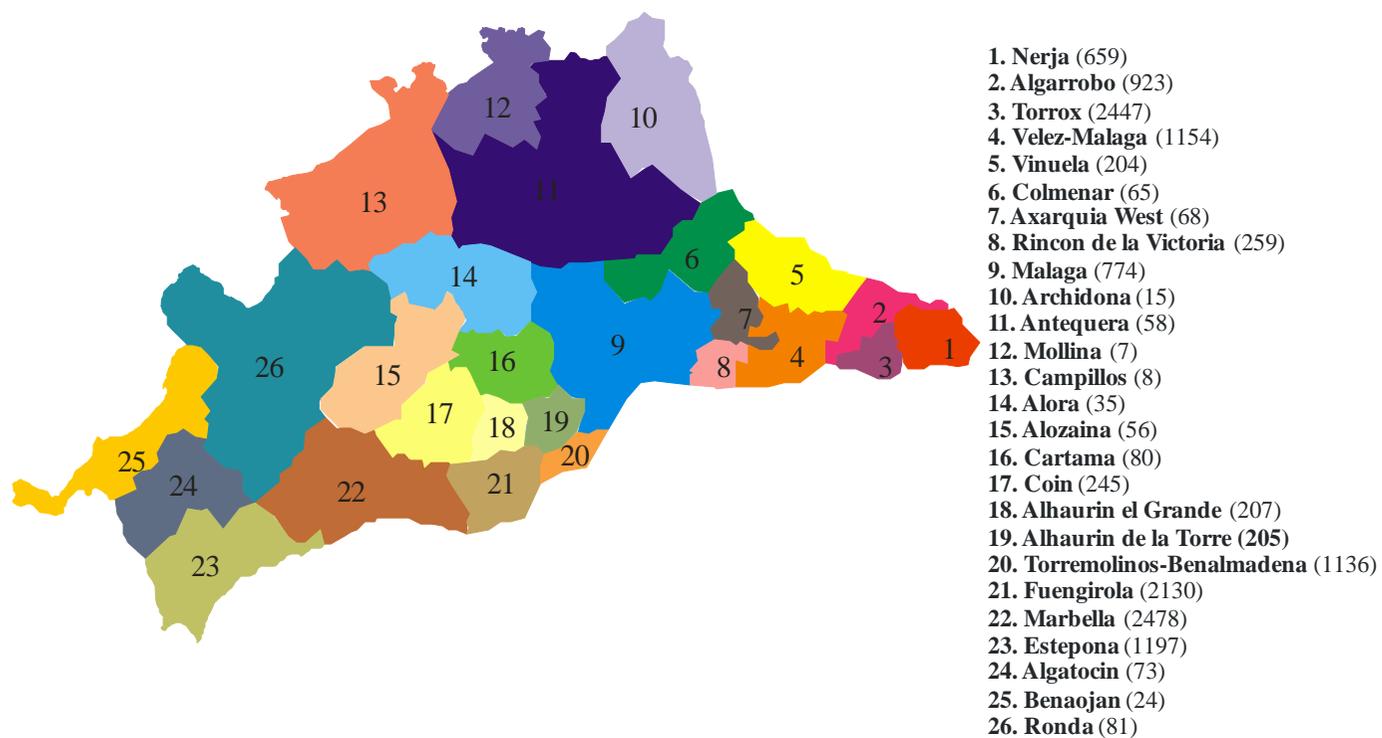
Deutsche in einzelnen Gemeinden der Provinz Cordoba (die Zahlen stehen in Klammern)



1. Penarroja-Pueblonuevo (10)
2. Hinojosa del Duque (2)
3. Pozoblanco (11)
4. Villanueva de Córdoba (1)
5. Palma del Río (2)
6. Fuente Palmera (1)
7. La Carlota (1)
8. Posadas (12)
9. La Sierra (7)
10. Montoro (7)
11. Bujalance (0)
12. Fernan Nunez (0)
13. Castro del Río (0)
14. Baena (3)
15. La Rambla (6)
16. Montilla (3)
17. Cabra (1)
18. Priego de Córdoba (1)
19. Aguilar (0)
20. Lucena (4)
21. Rute (2)
22. Puente Genil (5)
23. Benamejl (3)
24. Iznajar (1)
25. Córdoba (94)

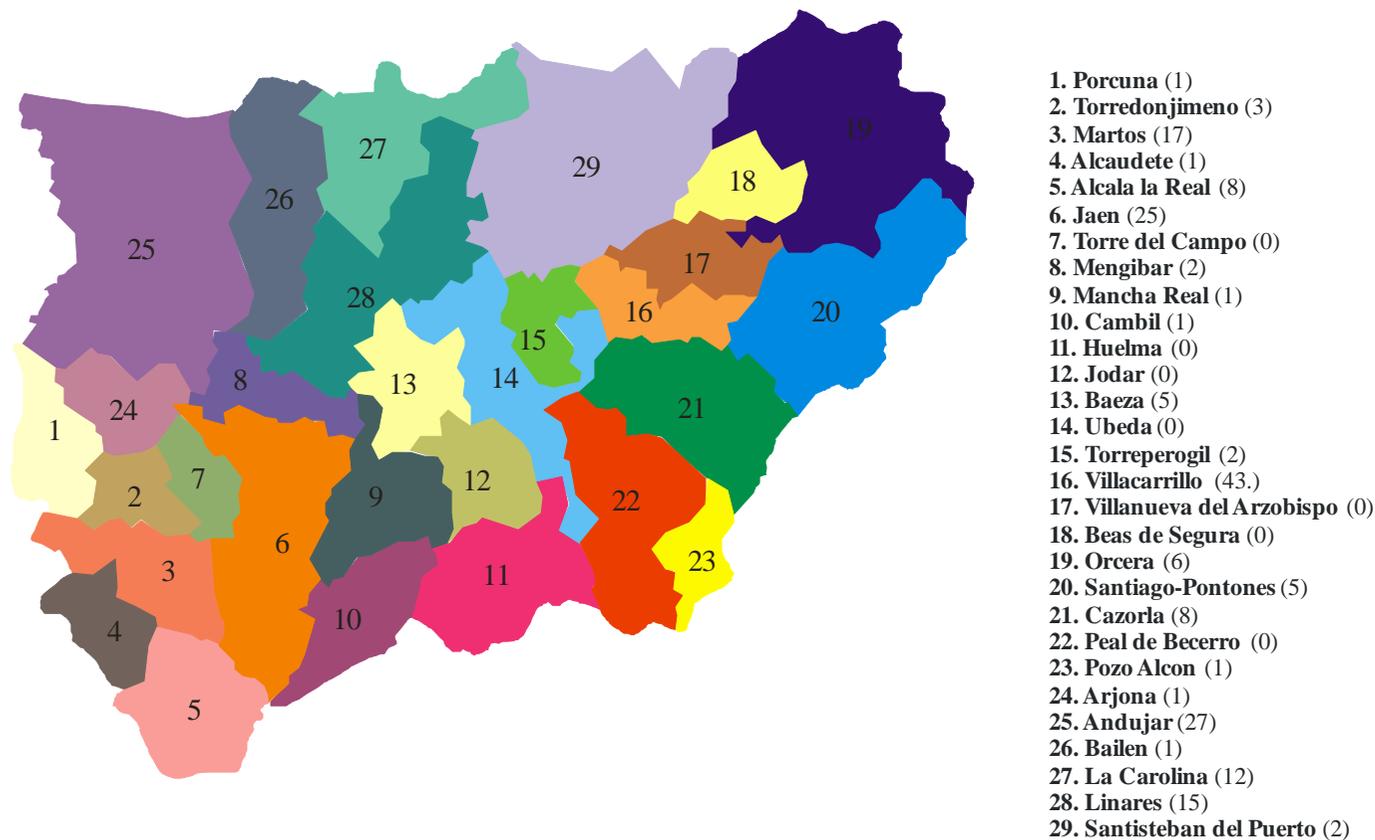
Quelle: Instituto Nacional de Estadística

Deutsche in einzelnen Gemeinden der Provinz Malaga (die Zahlen stehen in Klammern)



Quelle: Instituto Nacional de Estadística

Deutsche in einzelnen Gemeinden der Provinz Jaen (die Zahlen stehen in Klammern)



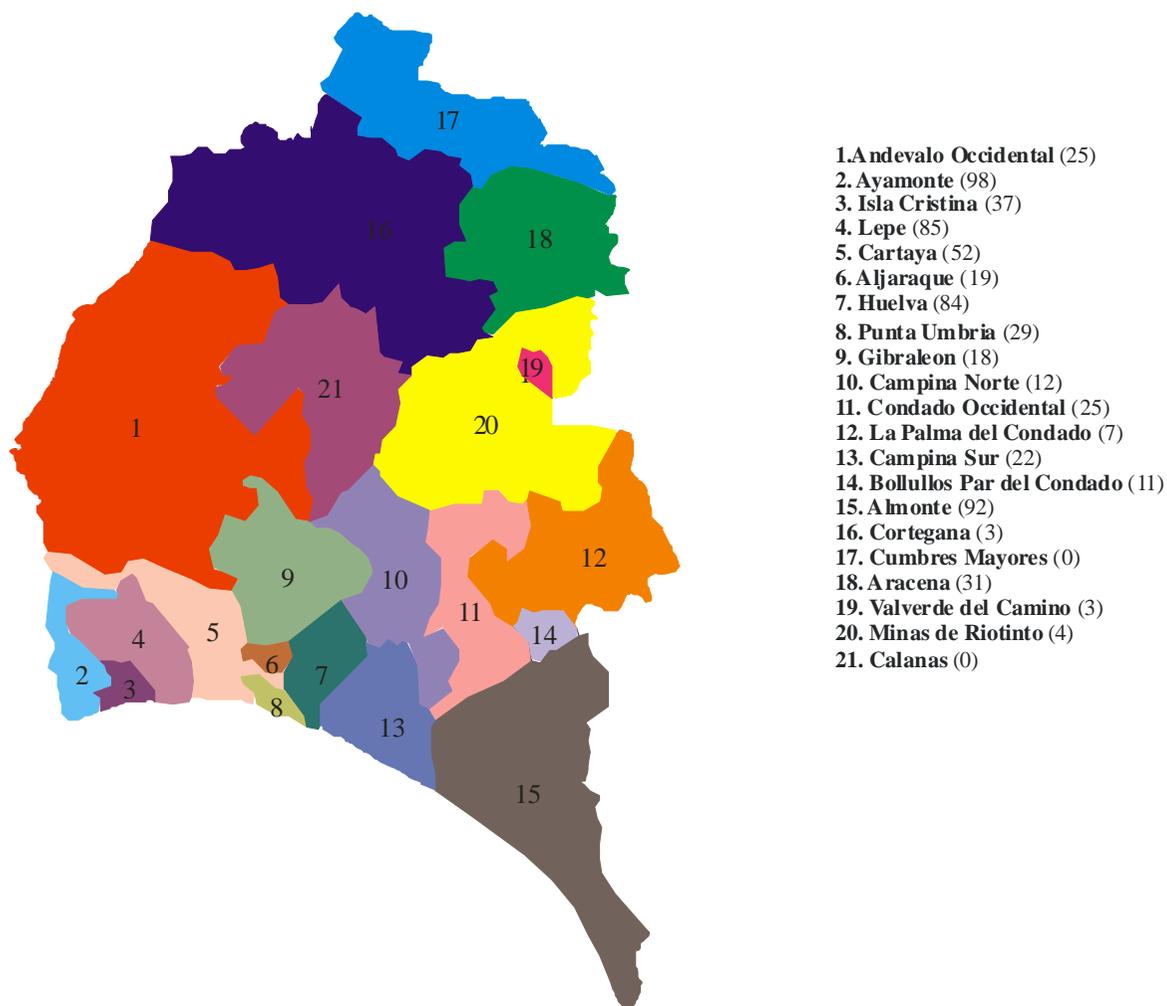
Quelle: Instituto Nacional de Estadística

Deutsche in einzelnen Gemeinden der Provinz Almeria (die Zahlen stehen in Klammern)



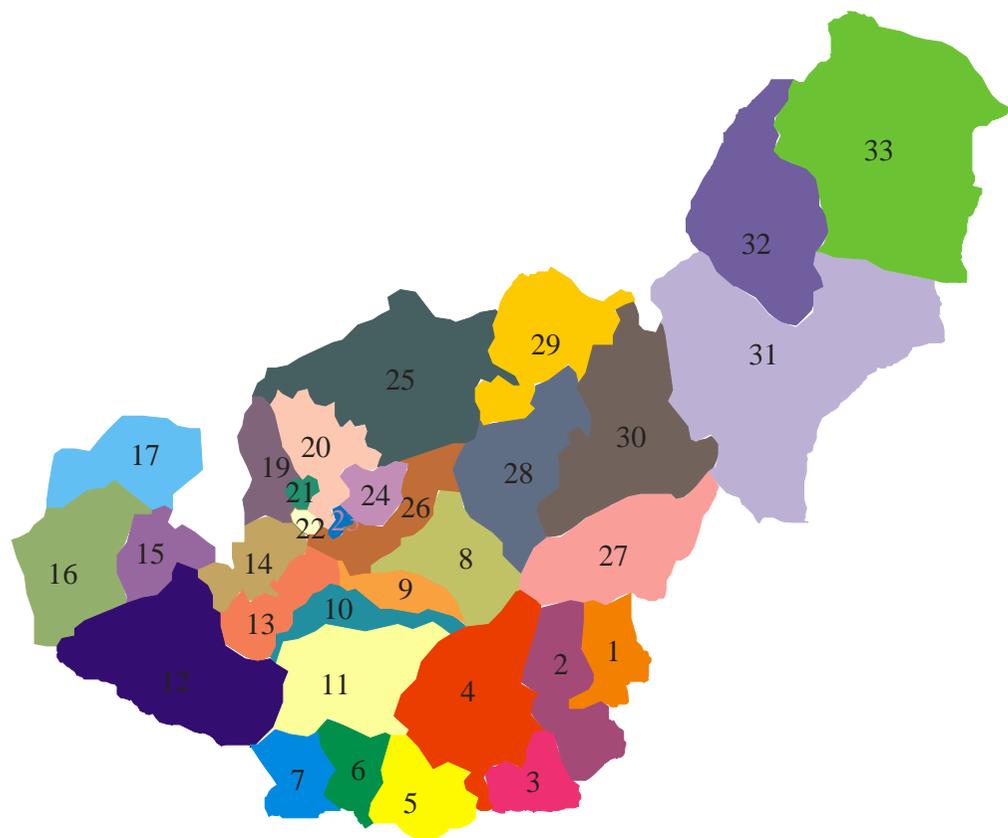
Quelle: Instituto Nacional de Estadística

Deutsche in einzelnen Gemeinden der Provinz Huelva (die Zahlen stehen in Klammern)



Quelle: Instituto Nacional de Estadística

Deutsche in einzelnen Gemeinden der Provinz Granada (die Zahlen stehen in Klammern)



1. Ugijar (19)
2. Cadiar (48)
3. Albulol (16)
4. Orgiva (178)
5. Motril (99)
6. Salobrena (167)
7. Almunecar (609)
8. Cenes de la Vega (26)
9. La Zubia (94)
10. Armilla (59)
11. Valle de Lecrin (66)
12. Alhama de Granada (42)
13. Churriana de la Vega (35)
14. Sante Fe (7)
15. Huetor-Tajar (6)
16. Loja (18)
17. Montefrio (0)
18. Ilbra (3)
19. Pinos Puente (9)
20. Albolote (14)
21. A tarfe (12)
22. Peligros (5)
23. Maracena (10)
24. Alfacar (3)
25. Iznalloz (19)
26. Granada (286)
27. Marquesado (4)
28. Purullena (14)
29. Pedro Martinez
30. Guadix (26)
31. Baza (7)
32. Benamaurel (3)
33. Huescar (2)

Quelle: Instituto Nacional de Estadística